



**Öffentliche Sitzung:****Vor Eintritt in die Tagesordnung**

Frau Bezirksbürgermeisterin Schneider begrüßt die Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung zur heutigen 34. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum form- und fristgerecht erfolgt und die Bezirksvertretung beschlussfähig sei.

**Änderung der Tagesordnung**

Frau Schneider schlägt vor, die Tagesordnung um Punkt 9.2 „Freibad Gadderbaum“, sofern die Beratung öffentlich möglich sei, zu erweitern. Darüber hinaus könne der Punkt vorgezogen werden, da Frau Höxter, Vorstandsmitglied des Freibad-Fördervereins, als Berichterstatterin bereits anwesend sei.

Dazu ergeht folgender

**Beschluss:**

**Die Tagesordnung wird um den Punkt 9.2 „Freibad Gadderbaum“ erweitert, sofern die Beratung im öffentlichen Teil möglich ist. Der Tagesordnungspunkt wird nach Punkt 2 verhandelt.**

-einstimmig beschlossen-

---

**Zu Punkt 1**      **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks Gadderbaum**

Von den anwesenden Einwohnerinnen und Einwohnern werden keine Fragen gestellt.

---

**Zu Punkt 2**      **Genehmigung von öffentlichen Teilen der letzten Niederschriften**

**Zu Punkt 2.1**      **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 32. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 24.01.2013**

Ohne Aussprache ergeht folgender

**Beschluss:**

**Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 32. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum vom 24.01.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 2.2** **Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 33. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum am 14.02.2013**

**Beschluss:**

**Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 33. Sitzung der Bezirksvertretung Gadderbaum vom 14.02.2013 wird nach Form und Inhalt genehmigt.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 3** **Mitteilungen**

**1. Mit der Einladung versandt:**

Bezirksamt Brackwede: „Grünzug Ellerbrocks Feld; hier: Kopfweide auf Grundstück 1290“ vom 25.02.2013

Herr Hellermann verliest die nachfolgenden Mitteilungen:

**2. Verlegung der Gadderbaumer Stolpersteine**

Am 02. Mai 2013 verlege Herr Demnig, Begründer der Initiative, drei Stolpersteine in der Ortschaft Bethel. Begonnen werde um 16:00 Uhr am Karl-Siebold-Weg 3. Die Verlegung ende um 18:00 Uhr mit einer kurzen Andacht in Ebenezer.

**3. Versetzung des Zaunes am Schulhof Martinschule**

Das Amt für Verkehr teile mit:

- a) „Zwecks Schulhoferweiterung wurde die vorhandene Deckertstraße eingezogen und es verblieb planerisch ein 2,50 Meter breiter Geh- und Radweg, der neu angelegt werden musste. Angesichts des Aufkommens an Schülern, sonstigen Fußgängern (Marktkauf, Aldi) und Radfahrern stellte dies ein absolutes Mindestmaß dar. Wünschenswert wäre eine größere Breite gewesen. Der Schulhof sollte durch einen Zaun eingegrenzt und zum geplanten Weg gesichert werden.
- b) Bei der Bauausführung wurde der Geh- und Radweg zwar in 2,50 Meter Breite angelegt, allerdings wurde der Fehler begangen, den Zaun auf dem Gehweg anzulegen. Die theoretisch nutzbare Breite wurde dadurch zwar nur auf 2,35 Meter eingeschränkt, die tatsächliche nutzbare Breite allerdings auf ca. 2,00 Meter, da vor allem Radfahrer sich in der Praxis in einem Sicherheitsabstand zum Zaun bewegen (wird in den

einschlägigen Richtlinien auch zu festen Hindernissen eingefordert). Dadurch konnte der Weg nicht als Geh- und Radweg von der Straßenverkehrsbehörde beschildert werden; es wurde alternativ der Ausschluss des Radweges erwogen, der allerdings auch praktisch kaum durchsetzbar gewesen wäre.

- c) Nach Ortstermin wurde von der Amtsleitung entschieden, dass der Zaun in die Rinne neben den Bord versetzt werden soll, um so dauerhaft eine nutzbare Breite von 2,50 Meter zu erhalten und möglichen Unfällen zwischen Fußgängern und Radfahrern vorzubeugen. Die Arbeiten sind zwischenzeitlich erledigt.
- d) Die Kosten für die Versetzung belaufen sich auf ca. 5.000,00 Euro.“

#### **4. Gadderbaumer Osterfeuer**

Am Ostersonntag, den 31.03.2013, werde das Gadderbaumer Osterfeuer erstmalig auf dem großen Parkplatz des Feuerwehrgerätehauses (Quellenhofweg 36) und dem angrenzenden Grünzug in großen Feuerschalen stattfinden. Initiiert werde die Veranstaltung von den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, der Freiwilligen Feuerwehr Bielefeld, Löschabteilung Gadderbaum/Bethel, dem SV Gadderbaum 08, dem Heimatverein Gadderbaum und der Bezirksvertretung Gadderbaum. Die Kinder könnten Stockbrot backen und es gebe Würstchen und –je nach Wetterlage- Kaltgetränke oder Glühwein.

#### **5. Betheler Frühjahrsputz**

Am Samstag, den 13.04.2013, finde der diesjährige Betheler Frühjahrsputz statt. Beginn sei um 10:00 Uhr im Garten der Neuen Schmiede, Ende ca. gegen 12:00 Uhr mit einem gemeinsamen Grillen. Alle Gadderbaumerinnen und Gadderbaumer seien herzlich willkommen! Anmeldungen nehme Herr Fred Müller, Ortschaftsreferat Bethel, unter 144-5353 oder per E-Mail [fred.mueller@bethel.de](mailto:fred.mueller@bethel.de) entgegen.

#### **6. Eröffnung Movement-Theater**

Am Samstag, den 09.03.2013, habe das Movement-Theater am Haller Weg 38 unter der Leitung von Anke Koster seine Räume neu eröffnet. Zum Programm gehöre Kabarett, Comedy, Ein-Personen-Theaterstücke, Lesungen, Zauberei sowie musikalische Darbietungen.

#### **7. Amphibienschutzmaßnahmen 2013 im Stadtbezirk Gadderbaum**

Das Umweltamt teile mit:

„Im Stadtbezirk Gadderbaum werden im Frühjahr 2013 wieder an zwei Straßenbereichen Maßnahmen zum Schutz von Amphibien auf ihrem Weg zu den Laichgewässern durchgeführt. Aufgrund der frostigen Temperaturen noch Anfang März ist der Beginn der Amphibienwanderung außergewöhnlich spät.

Übersicht:

Nächtliche Straßensperre von 19.00 bis 6.30 Uhr:

- Quellenhofweg

Hinweisbeschilderung mit aktivierter Blinkleuchte:

- Remterweg

Das Umweltamt übernimmt die Koordination der Maßnahmen. Der Quellenhofweg wird in Kürze wieder nachts gesperrt. Die Sperrung ist auf die Dauer von 4-5 Wochen begrenzt. Die Hausverwaltungen des Quellenhofs und des Lindenhofs sind informiert worden. Die Nachtsperre wird in enger Abstimmung mit dem Umweltbetrieb eingerichtet. Auch in diesem Jahr unterstützt ein Bürger wieder ehrenamtlich die Unterhaltung der Sperre.

Alle Grundstücke sind ohne ein Öffnen der Sperren zu erreichen. Die Rettungsdienste haben die geeigneten Schlüssel, um die Absperrung im Notfall zu öffnen. Die Busse der Linie 121 können die Strecke passieren. Die Maßnahme ist mit moBiel abgestimmt.

Schwerpunkt des Schutzes ist die Sicherung der Hinwanderung der Frösche, Kröten und Molche zu ihren Laichgewässern und die sich anschließende Rückwanderung in ihre Sommerlebensräume.

Die Bürgerinnen und Bürger werden um Verständnis für die Artenschutzmaßnahmen gebeten.“

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt die Mitteilungen zur Kenntnis-**

-.-.-

**Zu Punkt 4 Anfragen**

Es liegen keine schriftlichen Anfragen vor.

**Zu Punkt 4.1 Verwendungsnachweis des Freibad Gadderbaum e. V. über die erhaltenen bezirklichen Sondermittel in 2012 – Mündliche Anfrage des Einzelvertreters der BfB**

**„Konnten die für das Freibad Gadderbaum in 2012 gewährten Sondermittel der Bezirksvertretung in Höhe von 1.780,00 Euro noch in der letzten Saison verwendet werden?“**

Frau Pfaff, in ihrer Funktion als Vorsitzende des Freibad-Fördervereins, führt dazu aus, dass die Sondermittel aus 2012 noch zweckentsprechend verwendet werden konnten. Diese seien in Materialien für benötigte

Reparaturen investiert worden. Ein entsprechender Nachweis darüber liege der Verwaltung vor.

-.-.-

**Zu Punkt 5 Anträge**

**Zu Punkt 5.1 Erhalt der Bürgerberatungsfiliale Gadderbaum durch Aufstockung der Aufgaben (Antrag der SPD-Fraktion vom 12.03.2013)**

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 5485/2009-2014

Frau Schneider verweist auf den vorliegenden Antrag der SPD-Fraktion, den Herr Heimbeck anschließend näher erläutert. Durch wiederholte Umzüge der Bürgerberatungsfiliale in der Vergangenheit habe sich der „neue“ Standort in Bezug auf Besucherzahlen bzw. Kundenkontakte noch nicht durchsetzen können. Dies werde sich zukünftig aber sicherlich ändern. Die vom Dezernat geplante jährliche (Personal-)Einsparung in Höhe von 45.000 Euro, die bei Schließung aller fünf angesprochenen Bürgerberatungsfilialen auf Grund von Synergieeffekten erreicht werden könne, erfolge lediglich theoretisch auf dem Papier. Tatsächlich könne bei Schließung der Filiale in Gadderbaum nur der Mietaufwand in Höhe von ca. 3.250 Euro/Jahr reduziert werden. Zudem müsse auch beachtet werden, dass Frau Kierschstein als zuständige Sachbearbeiterin auch Aufgaben erledige, die über das reguläre Aufgabenspektrum einer Bürgerberatungsfiliale hinausreichen würden, und nennt hierfür beispielhaft die Annahme von Anmeldungen für die Gadderbaumer Ferienspiele, sowie von Standgeldern der Weihnachtsmarkt-Standbetreiber. Außerdem mache Frau Kierschstein bereits Hintergrunddienste (z. B. Postbearbeitung) für andere Bielefelder Bürgerberatungsfilialen, sei mithin folglich voll ausgelastet. Insbesondere geht Herr Heimbeck dann auf die (räumliche) Nähe zu den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel ein: Es könne Bewohnerinnen und Bewohnern aus Einrichtungen Bethels nicht zugemutet werden, mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis in die Innenstadt Bielefeld zu fahren, um dort –vermutlich mit langer Wartezeit verbunden- ihre melderechtlichen Angelegenheiten zu regeln. Die Bearbeitung eines Antrages könne durchaus die doppelte Zeit in Anspruch nehmen, was die geringe Zahl der persönlichen Vorsprachen in der Gadderbaumer Filiale wieder relativieren würde, wenn man diese in tatsächliche Arbeitszeit-Minuten umrechnen würde.

Frau Pfaff nimmt dieses Argument anschließend auf und führt dazu aus, dass wesentlich Gleiches gleich, und wesentlich Ungleiches ungleich behandelt werden müsse. In Gadderbaum gebe es, bedingt durch die Ortschaft Bethel mit den dazugehörigen Einrichtungen, prozentual mehr Menschen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürften. Und dazu gehöre auch, eine Filiale der Bürgerberatung im Stadtbezirk vorzuhalten, in der sich Zeit genommen werde, um auf individuelle Fragestellungen einzugehen. Vielfach müssten Menschen mit Behinderung bei den Wegen zur Bürgerberatung von Berufsbetreuern begleitet werden. Diesen sei im Übrigen nicht zuzumuten, mit ihrer Klientel lange

Wartezeiten in der Bürgerberatung Mitte auf sich zu nehmen- dies ginge auf Kosten der Betreuungszeit. Gegebenenfalls müsse, anstelle einer kompletten Schließung, mindestens über eine tageweise Öffnung der Filiale nachgedacht werden.

Herr Witte berichtet von eigenen positiven Erfahrungen, die er in der Gadderbaumer Bürgerberatung gemacht habe und schätzt insbesondere die Bürgerfreundlichkeit und –nähe.

Herr Spilker stellt die Sinnhaftigkeit einer bezirklichen Bürgerberatungsfiliale außer Frage, dennoch müsse irgendwann und irgendwo ernsthaft mit Einsparmaßnahmen begonnen werden. Hier seien auch die Bezirke gefordert, weshalb er den Antrag –rein vor dem finanziellen Hintergrund der Stadt- nicht unterstützen könne.

Herr Kögler führt abschließend an, dass in der Vergangenheit bereits das Gadderbaumer Bezirksamt geschlossen worden sei, weshalb der Stadtbezirk keine verwaltungsrechtlichen Einschnitte mehr hinnehmen könne: „Die Gadderbaumer Opferbereitschaft ist erloschen.“

Sodann fasst die Bezirksvertretung folgenden

**Beschluss:**

**Die Bürgerberatungsfiliale Gadderbaum soll durch die Verlagerung weiterer Aufgaben in die Filiale erhalten bleiben.**

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

---

**Zu Punkt 6**

**Festlegung des Ausbaustandards für den Quellenhofweg zwischen Maraweg und Ebenezerweg**

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 5298/2009-2014

Frau Schneider verweist auf die Beschlussvorlage und den Vermerk über die Ergebnisse der projektbezogenen Sitzung „Tiefbau und Verkehr“ vom 19.02.2013, in der die Thematik vertiefend behandelt worden sei.

Herr Brunnert äußert sich positiv über die Anlage eines Kreisverkehrs an der Einmündung Quellenhofweg/Maraweg und dort insbesondere über die Ausstattung mit Querungshilfen und Fußgängerüberwegen. Allerdings erkläre er sich darüber hinaus mit dem geplanten Ausbaustandard des Quellenhofweges mit einer Breite von 6,00 Metern nicht einverstanden. Der Verwaltung fehle es an ernsthaftem Willen, die Geschwindigkeitsübertretungen in diesem Bereich zu reduzieren, was dauerhaft nur mit einer geringeren Ausbaubreite zu erreichen sei.

Herr Baum weist darauf hin, dass die Straße auch viel für Lieferverkehr

genutzt werde und ein breiterer Ausbaustandard sicherlich förderlich sei. Andererseits halte er die Aussage der Fachverwaltung zu der durchgeführten Geschwindigkeitsmessung für problematisch, wenn als (positives) Fazit genannt werde, dass 85 % der Verkehrsteilnehmer weniger als 40 km/h fahren würden. Im Umkehrschluss bedeute dies aber, dass 66 % der Autofahrer mehr als die vorgeschriebenen 30 km/h gefahren seien. Er schlägt vor, dass in regelmäßigen Abständen eine „30“ auf die ausgebaute Straße aufgetragen werden könne, um das Bewusstsein der Verkehrsteilnehmer immer wieder auf die reduzierte Geschwindigkeit zu lenken.

Frau Pfaff sieht insbesondere ein Problem darin, dass die ausgebaute Straße etliche Autofahrer zum „Abkürzen“ verleiten könne und somit mehr Verkehr angezogen werden würde, und macht Vorschläge, wie das umgangen werden könne.

Herr Witte steht dem geplanten Ausbaustandard positiv gegenüber und macht nochmals deutlich, dass eine bestehende Richtlinie, in der für ebensolche Straßen eine Mindestbreite von 6,00 Metern gefordert werde, auch umgesetzt werden müsse. Im Übrigen erklärt er, dass ein Ergebnis von 85 % der Verkehrsteilnehmer, die weniger als 40 km/h fahren würden, als durchaus positiv zu bewerten sei.

Herr Spilker greift ebenfalls die Geschwindigkeitsmessungen auf und führt dazu aus, dass zu Randzeiten, in denen nicht gemessen werden würde, sicherlich erhöhte Geschwindigkeiten festzustellen seien, die aber durch die geplanten Verengungen verhindert bzw. reduziert werden könnten.

Frau Schneider verweist abschließend nochmals auf die Ergebnisse aus der projektbezogenen Sitzung und befürwortet zusätzliche Lösungen, wie z. B. „Rechts-vor-Links“-Markierungen und gesonderte Hinweise auf die bestehende Tempo-30 km/h-Zone, nach dem Umbau, auch um den Besonderheiten Bethels Rechnung zu tragen: Hier würden situationsbedingt viele Menschen leben, die einer zusätzlichen Sicherheit bedürfen.

Anschließend ergeht folgender

#### **Beschluss:**

- a) **Dem Ausbau des Quellenhofweges im Abschnitt zwischen Maraweg und Ebenezerweg auf ca. 580 m Länge entsprechend den beigefügten Übersichtsplänen und Querschnitten wird zugestimmt (Anlage 1-6 zur Vorlage).**
- b) **Der Anlage eines Kreisverkehrs an der Einmündung Quellenhofweg / Maraweg wird zugestimmt.**
- c) **Der Anpassung der Straßenbeleuchtung im Zuge des Straßenausbaues in Form von Pilzleuchten (Klarglas) – Lichtpunkthöhe ca. 4,00 m - wird zugestimmt.**
- d) **Der Installation der Straßenbeleuchtung für den Kreisverkehr in**



**Form von Kofferleuchten – Lichtpunkthöhe 6,00 m – wird zugestimmt.**

- einstimmig bei vier Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 7**

**Reihenfolge der Arbeiten zum Um- und Ausbau von Straßen und Kanälen sowie die Reihenfolge für die Errichtung von Straßenbeleuchtungen, für Überquerungshilfen, Radwege und Buswartehäuschen**

Frau Schneider verweist auf den vorliegenden Vermerk über die Ergebnisse der projektbezogenen Sitzung „Tiefbau und Verkehr“ vom 19.02.2013.

Ohne weitere Aussprache fasst die Bezirksvertretung folgenden

**Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Gadderbaum legt die Reihenfolge der Arbeiten zum Um- und Ausbau von Straßen und Kanälen sowie die Reihenfolge für zusätzliche Straßenbeleuchtungseinrichtungen, für Überquerungshilfen, für Radwege und für Buswartehäuschen wie folgt fest:

**a) Straßenbau:**

1. Quellenhofweg von Ebenezerweg bis Höhe Maraweg (Abwasserbeseitigungskonzept Folgemaßnahme)
2. Remterweg zwischen Grenzweg und Bethelweg (Abwasserbeseitigungskonzept Folgemaßnahme)
3. Landgrafweg (Abwasserbeseitigungskonzept Folgemaßnahme)

**Ohne Festlegung der Priorität (in alphabetischer Reihenfolge):**

- Am Botanischen Garten
- Am Großen Feld
- Am Siek
- An der Hirte
- Bauhofweg
- Bethelweg
- Bushaltestellen
- Eggeweg zw. Artur-Ladebeck-Str. und Astastr. (Abwasserbeseitigungskonzept Folgemaßnahme)
- Gadderbaumer Str. zwischen Kantensiek und Mühlendamm
- Grete-Reich-Weg

- Haller Weg zwischen Deponiezufahrt und Haus Nr. 96
- Heinrich-Kraak-Str. (Abwasserbeseitigungskonzept Folgemaßnahme)
- Hohenzollernstraße/ Einmündung Haller Weg
- Kalkbergweg
- Karl-Schnittger-Str.
- Landgrafweg
- Maraweg
- Ramaweg
- Remterweg zwischen Gilead IV und Haus Enon
- Roßstr.
- Saronweg

**b) Deckenerneuerung:**

- Artur-Ladebeck-Str. zwischen Gadderbaumer Str. und Mühlendamm (stadteinwärts)
- Eggeweg
  - zwischen Bodelschwinghstr. und Windfang
  - zwischen Windfang und Deckertstr.
- Hohenzollernstr. zwischen Lönsweg und Langenhagen
- Hohe Luft
- Windfang zwischen Eggeweg und Haus Nr. 79

**Allgemein:**

Werden in einer Straße Arbeiten am Kanalnetz bzw. an den Versorgungsleitungen durchgeführt und wird hierdurch die vorhandene Straßenbefestigung zerstört, so kann die Straßenwiederherstellung (Endausbau) unabhängig von der beschlossenen Priorisierung erfolgen.

Der Ausbau einer Maßnahme kann vorgezogen werden, wenn die höher priorisierten Maßnahmen nicht durchgeführt werden können.

**c) Kanalbau:**

1. Artur-Ladebeck-Str. zwischen Eggeweg und Friedrich-List-Str. (Regenwasserkanal), 2015
  - Bolbrinkersweg (Regenrückhaltebecken), 2013
  - Hochstr. (Regenwasserkanal), 2013
  - Langenhagen zwischen Haller Weg und Haus Nr. 65 (Schmutz- und Regenwasserkanal), 2013
  - Hohenzollernstraße (Schmutz- und Regenwasserkanal), 2013

**Ohne Festlegung der Priorität:**

- Am Dreisberg (Schmutz- und Regenwasserkanal)
- Astastr. zwischen Artur-Ladebeck-Str. und Am Kalkbergweg (Schmutz- und Regenwasserkanal)
- Eggeweg (Schmutz- und Regenwasserkanal)

- Hortweg (Schmutz- und Regenwasserkanal)
- Am Großen Feld (Schmutz- und Regenwasserkanal)

d) Radwegebau:

1. Haller Weg zwischen Artur-Ladebeck-Str. und Einengung Fußgängerbrücke Ostwestfalendamm
2. Bodelschwinghstr.

e) Maßnahmen zur Schulwegsicherung:

- Überquerungshilfe Lutterstr./ Ecke Haller Weg

f) Straßenbeleuchtung

- keine –

g) Überquerungshilfen:

- Hohenzollernstraße/ Einmündung Haller Weg

h) Buswartehäuschen:

- keine -

- bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen -

---

**Zu Punkt 8      Verwendung der bezirklichen Kulturmittel 2013**

**Zu Punkt 8.1    Musik auf dem Bethelplatz 2013**

Frau Schneider verweist auf den mit der Einladung versandten Vermerk über die Ergebnisse der projektbezogenen Sitzung „Kultur“ vom 16.01.2013.

Ohne weitere Aussprache ergeht folgender

**Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Gadderbaum stellt aus den bezirklichen Kulturmitteln 1.070,00 Euro für die Veranstaltung „Musik auf dem Bethelplatz 2013“ (Gage der Musiker) zur Verfügung.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 8.2 Aktionswochen des Begegnungszentrums Pellahöhe - Antrag vom 20.03.2013**

Frau Schneider verweist auf den Antrag des Begegnungszentrums Pellahöhe vom 20.03.2013, der den Mitgliedern der Bezirksvertretung als Tischvorlage vorliege. Frau Domke, Leiterin des Begegnungszentrums, bitte die Bezirksvertretung für die diesjährigen Aktionswochen um einen Zuschuss aus den bezirklichen Kulturmitteln in Höhe von 600,00 Euro.

Nach kurzer Diskussion fasst die Bezirksvertretung folgenden

**Beschluss:**

**Die Bezirksvertretung Gadderbaum gewährt dem Begegnungszentrum Pellahöhe einen Zuschuss aus den bezirklichen Kulturmitteln für die diesjährigen Aktionswochen in Höhe von 600,00 Euro.**

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

**Zu Punkt 9 Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der Verwaltung zum Sachstand**

**Zu Punkt 9.1 Winterdienst auf Rad- und Fußwegen im Wohngebiet "Ellerbrocks Feld" -Beschluss vom 29.11.2012**

**Beschluss der Bezirksvertretung Gadderbaum vom 29.11.2012:**

***„Die Bezirksvertretung Gadderbaum bittet die Verwaltung um eine detaillierte Aufstellung, welche Straßen und Wege in dem gesamten Wohngebiet „Ellerbrocks Feld“ gewidmet sind und ggf. um nähere Erläuterungen, falls in Teilbereichen keine Widmung vorliegt. Darüber hinaus wird um eine Auflistung aller „verkehrswichtigen“ Flächen gebeten mit dazugehöriger Begründung, warum diese als „verkehrswichtig“ einzustufen sind, und andere nicht.“***

Herr Hellermann verweist auf die den Bezirksvertretungsmitgliedern vorliegende Bekanntmachung der Stadt Bielefeld, Amt für Verkehr, vom 27.12.2010, aus der hervorgeht, welche Straßen gewidmet seien. Ergänzend teile der Umweltbetrieb folgendes mit:

„Die Verpflichtung in Grünanlagen einen Winterdienst zu gewährleisten besteht grundsätzlich nur dann, wenn wegen der Frequentierung eines Weges ein berechtigtes Verkehrsbedürfnis besteht. Ein solches

Verkehrsbedürfnis liegt regelmäßig dann vor, wenn der Weg zu Schulen und ähnlichen wichtigen Einrichtungen führt und in zumutbarer Entfernung keine alternative Verbindung vorhanden ist, um dieses Ziel zu erreichen. Nur dann wird die Wegeverbindung innerhalb der Grünanlage als sog. „Bürgersteigersatzfläche“ geführt und in den offiziellen Winterdienstplan aufgenommen.

An dem angesprochenen Durchgangsweg zwischen den Häusern Dornhecken 13 und Hegede 8/ 8a, der von der Straße Dornhecken in die Grünanlage führt, wurde der zusätzliche Hinweis *„Achtung! Dieser Weg wird bei Glätte nicht gestreut und nicht von Schnee geräumt. Stadt Bielefeld. Der Oberbürgermeister“* inzwischen nachträglich, beidseitig angebracht.“

**-Die Bezirksvertretung Gadderbaum nimmt Kenntnis-**

---

## **Zu Punkt 9.2 Freibad Gadderbaum**

*(behandelt nach TOP 2)*

*(Anmerkung der Schriftführerin: Die Tagesordnung wurde um diesen TOP erweitert, vgl. „Vor Eintritt in die Tagesordnung“.)*

Frau Höxter berichtet im Auftrag des Vorstandes des Gadderbaumer Freibad-Fördervereins über den aktuellen Sachstand. Sie verweist zunächst auf die den Mitgliedern der Bezirksvertretung vorliegende Vorlage für die Sitzung des Aufsichtsrates der Bielefelder Bäder und Freizeit GmbH (BBF) vom 20.02.2013 und die dazu schriftlich formulierten Fragen von Frau Schneider an Herrn Bruns als Geschäftsführer der BBF und dessen Antwort vom 7. März 2013 darauf. Anschließend nimmt sie Stellung zu ausgewählten Unterpunkten, bei denen „Kommunikationsstörungen“ zwischen der BBF und dem Förderverein vorzuliegen scheinen.

Herr Bruns habe auf die Frage nach dem Betriebsgebäude geantwortet, dass dieses sowohl baulich als auch technisch in einem schlechten Zustand wäre. Das Gebäude wäre mit einer Grundfläche von ca. 1.200 Quadratmetern völlig überdimensioniert, seit Jahren würden umfangreiche Flächen nicht genutzt und wären nun dem langsamen Verfall preisgegeben. Durch die offene Bauweise wären Installationen im Elektro- und Sanitärbereich der Witterung ausgesetzt und Instandsetzungen innerhalb kurzer Zeit wiederum reparaturbedürftig. Frau Höxter hält dem entgegen, dass das Gebäude nun im 39. Jahr ohne Verfallerscheinungen stehe. Lediglich das Dach sei undicht und müsste neu gedeckt werden. Die Bausubstanz sei laut Herrn Bruns untersucht worden und weiterhin in Ordnung. Des Weiteren habe es in 39 Jahren noch keine witterungsbedingten Schäden an Elektroinstallationen oder den Sanitäreinrichtungen gegeben.

Herr Bruns habe in seiner E-Mail zudem ausgeführt, dass die Unterhaltungspflege und die Reinigung des Gebäudes, ebenso wie die Grünflächenpflege seit 2011/2012 vom Freibad-Förderverein an die BBF zurück delegiert worden wäre. Das hieße, dass die BBF mit eigenen Kräften einen hygienisch und betrieblich einwandfreien Zustand der

Einrichtungen sicherstellen müsse. Dies wäre angesichts des Zustandes, der Materialeigenschaften und der Größe mit den üblicherweise zu kalkulierenden Reinigungszeiten nicht möglich und würde zukünftig, bei Beibehaltung der Gebäudesubstanz, zu erheblichen Personalmehrkosten führen. Frau Höxter stellt dazu fest, dass der Förderverein zu keinem Zeitpunkt die Unterhaltspflege und Reinigung des Gebäudes übernommen habe und sie somit auch nicht zurück delegiert haben könne. Der Förderverein habe ausschließlich die Reinigung der im Souterrain liegenden Sanitäranlage übernommen. Die angesprochenen Personalmehrkosten würden bei einer Erneuerung der Sanitäranlage entfallen. Die Reinigung des Gebäudes könne keine Mehrkosten verursachen, da dort seit 1974 lediglich mit einer Kehrmaschine gefegt werde.

Herr Bruns habe in seinem Schreiben außerdem darauf hingewiesen, dass es für die BBF günstiger wäre, das vorhandene Gebäude nicht zu sanieren, sondern als Ersatz einen Neubau zu errichten. Die Differenz betrage lediglich 10 %. In den Kosten für einen Neubau wären allerdings rund 450.000 Euro für ein Bistro enthalten. Dieses Bistro wäre für den Förderverein ein absolut unveränderbares Junktim der Sanierungsplanung, für die BBF verzichtbar. Frau Höxter merkt dazu an, dass das Bistro bereits seit Januar 2013 nicht mehr Teil des vorgestellten Sanierungskonzeptes des Fördervereins und Herr Bruns bereits mehrfach darauf hingewiesen worden sei. Es scheine, als solle ein mögliches Sanierungsvorhaben bereits im Voraus „totgerechnet“ werden.

Frau Schneider habe sich im weiteren Verlauf ihres Schreibens nach den in der Vorlage für den Aufsichtsrat angeführten Leistungseinschränkungen in anderen Bielefelder Bädern erkundigt, falls die BBF die Sanierung des Freibades vornehmen würde. Herr Bruns habe darauf geantwortet, dass Angebote der BBF in anderen Bädern damit nicht gegenfinanziert werden könnten. Frau Höxter verweist diesbezüglich allerdings auf die Vorlage, in der es weiter heiße: „Eine Sanierung kann angesichts der bereits angelaufenen umfangreichen Einsparprogramme nur durch erhebliche Leistungseinschränkungen in anderen Bädern stattfinden (beispielsweise Verzicht auf Frühschwimmen, Kürzung der Öffnungszeiten, Einstellung des öffentlichen Betriebes in vereinzelt Bädern oder ähnliche Maßnahmen).“

Abschließend habe Frau Schneider nach der Höhe des jährlichen Zuschusses im Deckungsbeitrag in anderen Bädern gefragt. In Gadderbaum läge dieser bei 5,92 Euro. Herr Bruns gäbe daraufhin einen durchschnittlichen Zuschuss im Deckungsbeitrag von ca. 2,70 Euro an. Frau Höxter stellt dazu fest, dass die Antwort von Herrn Bruns den Eindruck erwecke, dass das Freibad Gadderbaum doppelt so hohe Betriebskosten habe wie andere Bäder. Diese hohen Kosten seien bisher allerdings durch die immensen Wasserverluste, in Folge der Undichtigkeiten im Becken, verursacht worden. Wenn das Freibad saniert werden würde, lägen die Kosten voraussichtlich im gleichen Bereich wie die der anderen Bäder.

Abschließend berichtet Frau Höxter über das geplante Bürgerbegehren, was der Freibad-Förderverein zeitnah initiieren werde. Dafür seien 10.156 (gültige) Stimmen erforderlich. Erste Gespräche seien bereits mit

dem Rechtsamt der Stadt geführt worden.

Herr Brunnert weist darauf hin, dass der Rat bereits in seiner April-Sitzung eine womöglich ablehnende Entscheidung treffen könne. Dann sei kein initiiertes Bürgerbegehren mehr möglich. Um den zeitlichen Druck zu mindern, schlägt er vor, eine Bitte der Bezirksvertretung an den Rat zu formulieren, einen möglichen Beschluss um einen noch zu definierenden Zeitraum zu verschieben bzw. die involvierten Gremien, wie z. B. die Gesellschafterversammlung der BBF, entsprechend anzuweisen.

Herr Kögler appelliert ebenfalls an die Bezirksvertretung, einen solchen Beschluss zu fassen.

In der anschließenden Diskussion schlägt Frau Schneider auf Grund der rechtlichen Komplexität vor, einen Beschluss im nichtöffentlichen Teil vorzubereiten, der anschließend der Presse bzw. der Öffentlichkeit bekannt gegeben wird. Die Mitglieder der Bezirksvertretung erklären sich mit diesem Vorgehen einverstanden.

*(Anmerkung der Schriftführerin: Weitere Protokollierung s. TOP 15.2)*

---